

die Post

12 / 2014

Für unsere Mitarbeitenden
post.ch/online-zeitung

P.P.
3030 Bern

Alessia Villa

Jede freie Minute auf dem Eis

Seite 20

DIE POST 
Gelb bewegt.

Postkleider – nachhaltig von der Produktion bis zum Recycling Seite 10

Chiasso – Susanne Ruoff trifft das Christkind Seite 7



Hinter den Kulissen

Wer ist denn das da im gelben Hemd? Was bedeuten bloss die Akronyme PV, PM, PL, PA, K, N, E? Und wer versteckt sich eigentlich hinter dem UHD? Seit einem Monat habe ich die Chance, hinter die Kulissen desjenigen Unternehmens zu schauen, das man mit einer gewissen Zärtlichkeit auch den «gelben Riesen» nennt. Die ersten Tage waren voller intensiver Eindrücke. Einerseits wurde die Post für ihr Engagement und ihre Transparenz bei der Beschaffung der Dienstkleidung (siehe Seite 10) mit dem Status «Leader» ausgezeichnet, andererseits forderte ein Unfall mit einem Postauto im Kanton Aargau zwei Todesopfer. Auszeichnung und Trauer kamen fast Hand in Hand. Zu beobachten, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post auf solche Ereignisse reagieren, ist sehr lehrreich. Ob Freude oder Trauer – der Umgang untereinander ist von Respekt geprägt. Der Mensch steht bei der Post im Mittelpunkt. Im Unternehmen, aber auch ausserhalb.

Die Arbeit von Secil Helg hat mich stark beeindruckt. Sie besucht regelmässig die Fabriken, in denen die verschiedenen Dienstkleider für die Post hergestellt werden (siehe Seite 12). Welche Leidenschaft spricht aus ihrer Stimme! Sie freut sich, berichten zu können, dass es in den Nähstuben fair zugeht. Unzulänglichkeiten und Fehlern macht Secil Helg den Garaus, und wo nötig fordert sie Korrekturen. Sie dokumentiert alles – voller Hingabe.

Eine andere Begegnung hat mich besonders berührt: In Chiasso befindet sich das Postbüro des Christkinds in der Schweiz. Dort kommen alle Kinderbriefe hin, die so bewegend, unterhaltsam, lustig, berührend und manchmal auch ergreifend sind. Susanne Ruoff (siehe Seite 7) hat bei ihrem Besuch in Chiasso einige Briefe geöffnet und zugleich Bekanntschaft mit den Menschen gemacht, die hinter einer zauberhaften Aufgabe stecken.



*Annick Chevillot,
Chefredaktorin*



10 FairWear

Die Postkleider stammen aus Betrieben, die hohe ethische Standards erfüllen. Alle Schritte von der Produktion bis zum Recycling.



22 Bergregionen

Trotz atemberaubender Kulisse ist die Paketauslieferung in Bergregionen manchmal eine logistische Herausforderung.

Aktuell

5 Lohnverhandlungen

Die Sozialpartner haben sich beim Lohn für das Jahr 2015 geeinigt.

7 Frohe Weihnachten

Konzernleiterin Susanne Ruoff besucht das Christkind in Chiasso.

8 Spannende Fakten

In einem Seminar in Bern wurde rege über die nachhaltige Unternehmensführung diskutiert.

Dialog

16 Ecosapin

Weshalb Sie nächstes Jahr Ihren Tannenbaum mieten statt kaufen sollten, erklärt Julien Bugnon, Leiter der Firma Ecosapin.

Leute

20 Stammgast

Die Tessiner Postmitarbeiterin Alessia Villa verbringt jede freie Minute auf dem Eis.

Kurz notiert

SPS Vietnam empfängt Konzernleiterin

Ende November 2014 stattete Konzernleiterin Susanne Ruoff auf ihrer Reise zu einer Vorstandssitzung der International Post Corporation in Neuseeland auch SPS Vietnam einen Besuch ab. Sie traf sich bei ihrer ersten Visite vor Ort mit der Geschäftsleitung um CEO Philipp Angst sowie mit Mitarbeitenden und machte sich ein Bild von der aktuellen Entwicklung im Unternehmen. SPS Vietnam mit Sitz in Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon) kreiert und optimiert Systeme für die Datenerfassung und das digitale Dokumentenmanagement. IT- und Scan-Dienstleistungen sowie die Bildverarbeitung zählen ebenfalls zu den Hauptaufgaben. SPS Vietnam hat 1200 Mitarbeitende, darunter zahlreiche Ingenieure und hochqualifizierte Techniker.



Konzernleiterin Susanne Ruoff mit dem Führungsteam und Philipp Angst, CEO von SPS Vietnam (Fünfter von rechts), und Alexander Valkenberg, Leiter SPS Production Services und CEO von SPS Frankreich (Erster von links).



Weitere Bilder finden Sie auf:
post.ch/online-zeitung

Neuer Personalausweis

Das Erscheinungsbild der Personalausweise der Post wird leicht angepasst. Der Wechsel erfolgt im Rahmen der gestiegenen Sicherheitsanforderungen von PostFinance an den Bankenstandard. Die neuen Personalausweise der Mitarbeitenden der Post CH AG und von PostAuto sind weiterhin am gelben Hintergrund erkennbar. Sie werden nur infolge Ablauf oder Beschädigung ausgewechselt. Anders die Personalausweise von PostFinance: Diese werden neu neutral gehalten und während des ersten Quartals 2015 ausgetauscht.



Verfolgbare Sendungen mit QR-Code

Postkunden können ihre Sendungen jetzt noch einfacher verfolgen: Ab sofort sind alle Kundenquittungen mit verfolgbaren Sendungen zusätzlich mit einem QR-Code versehen. Mit der Post-App können QR-Codes einfach eingescannt und die entsprechenden Daten aufgerufen werden.

SBB Cargo übernimmt Transport

SBB Cargo wird für die Post sämtliche Bahntransporte für die Paket- und Briefpost in der Schweiz durchführen. Dazu wird SBB Cargo pro Werktag über 60 Züge für die Post einsetzen. Für die Vereinbarung mit vierjähriger Laufzeit besteht eine Verlängerungsoption.



Weihnachtskrippe

Die diesjährigen Weihnachtsbriefmarken mit den Sujets Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Gebäck sollen weihnachtliche Stimmung verbreiten und die Festtagspost verschönern. Die Sondermarken wurden vom Westschweizer Grafiker Dominique Rossier gestaltet. Die Briefmarken sind in allen Poststellen sowie im PostShop erhältlich.



www.postshop.ch

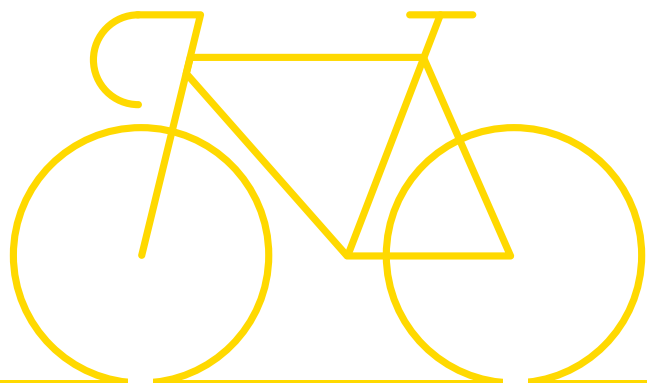
Brief mit Vertragsunterzeichnung

Im Januar 2015 führt die Post eine neue Dienstleistung für Geschäftskunden ein: Der Postbote holt bei der Zustellung von Vertragsdokumenten an einen Neukunden gleich die Unterschrift auf dem Vertragsdokument ein und sorgt für die Rücksendung an den Auftraggeber. Eine Lösung, die sich vor allem für Unternehmen wie Versicherungen, Krankenkassen oder Telekomfirmen eignet, die via Callcenter oder Internet grosse Kundenvolumen akquirieren und Abschlüsse in Form von physischen Verträgen tätigen.

Zahl des Monats

26 000

Velos, E-Bikes und Trottinets transportierte PostAuto Graubünden zwischen Juni und Oktober 2014. Das sind mehr als 170 pro Tag. Der Bikesport hat im Tourismus immer mehr Gewicht. Daher setzte PostAuto Graubünden als schweizweite Neuerung erstmals den Fahrradanhänger «bike porter» ein. Die Testphase wird auf 2015 ausgedehnt.



Sozialpartner einigen sich beim Lohn

Die Verhandlungsdelegationen der Post CH AG und der PostFinance AG, der Gewerkschaft syndicom sowie des Personalverbandes transfair haben sich bei den Lohnverhandlungen für das Jahr 2015 geeinigt.

Text und Interview: Jacqueline Schwander / Foto: Monika Flückiger

Nach drei Verhandlungsrunden haben sich die Delegationen auf eine generelle Lohnerhöhung von 0,4 Prozent geeinigt. Zudem erhalten alle Mitarbeitenden aufgrund des zu erwartenden guten Jahresergebnisses 2014 eine Einmalzahlung von 400 Franken pro rata Beschäftigungsgrad, mindestens aber 50 Franken. Aufgrund der guten Leistungen im aktuellen Jahr werden für die individuelle leistungsbezogene Honorierung 0,8 Prozent der Lohnsumme eingesetzt.

Entscheidungsgremien müssen noch zustimmen

Diese Massnahmen betreffen die rund 35 000 Mitarbeitenden der Post CH AG und der PostFinance AG, die einem der beiden Gesamtarbeitsverträge unterstehen. Ebenfalls abgeschlossen sind die Verhandlungen bei der PostAuto Schweiz AG. Ausgehend vom Jahresgrundlohn erhalten die Mitarbei-

tenden eine Einmalzahlung zwischen 250 und 500 Franken sowie eine generelle Lohnerhöhung bis zu 0,4 Prozent. Darüber hinaus werden 0,5 Prozent der gesamten Lohnsumme für individuelle, leistungsbezogene Honorierung eingesetzt. Die Lohnerhöhungen und Einmalzahlungen werden je nach Beschäftigungsgrad angepasst. Die Verhandlungen für das Personal der Post Immobilien Management und Services AG, der SecurePost AG und der Swiss Post Solutions AG / SwissSign AG sind noch nicht abgeschlossen. Die Entscheidungsgremien der Post und der Gewerkschaften müssen das Ergebnis der Verhandlungen noch gutheissen. Dies sind die Verwaltungsräte der Schweizerischen Post AG und der PostFinance AG sowie bei syndicom die Firmendelegiertenversammlungen Post CH AG und PostFinance AG, bei transfair der Branchenvorstand.

Nachgefragt bei Yves-André Jeandupeux, Leiter Personal

Die Verhandlungen für 2015 sind abgeschlossen. Wie werten Sie diesen Abschluss?

Ich werte ihn als guten Abschluss für Post und Mitarbeitende. Wir werden voraussichtlich ein gutes Jahresergebnis erreichen. Dies ist nur möglich dank der guten Leistungen unserer Mitarbeitenden. Deshalb sollen Sie auch daran teilhaben. Zudem sollen sich besonders gute Leistungen lohnen, was mit 0,8 Prozent der Lohnsumme für die individuelle Leistungshonorierung geschieht.

Was antworten Sie jenen Mitarbeitenden, die finden, die Post hätte grosszügiger sein dürfen?

Mit den verschiedenen vereinbarten Massnahmen steigen die Löhne real durchaus an. Aber tatsächlich hatten wir in den vergangenen Jahren auch schon höhere Abschlüsse. Dabei gilt es aber, die Gesamtsituation zu betrachten: Die Teuerung ist derzeit leicht negativ, das Zinsgeschäft auf einem historischen Tiefststand, was wiederum unseren Konzerngewinn beeinflusst. Diese Situation wird uns auch in Zukunft betreffen, deshalb will die Post vorsichtig bleiben mit den generellen Lohnerhöhungen.

Wieso haben die Verhandlungen neben dem Lohnabschluss keine weiteren Massnahmen ergeben?

Dieses Jahr haben sich die Verhandlungen bewusst nur auf die Lohnmassnahmen konzentriert. Alle weitere Fragen zu Anstellungsbedingungen werden während der aktuell laufenden GAV-Verhandlungen thematisiert. ■



Yves-André Jeandupeux wertet die Lohnverhandlungen als guten Abschluss für die Post und die Mitarbeitenden.

Der neue Hauptsitz trägt sein Logo

Seit Anfang Dezember leuchtet das Logo der Post auf dem Dach des neuen Hauptsitzes im Wankdorf-City-Quartier in Bern – in jeder Himmelsrichtung in einer anderen Sprache. Damit sind die Arbeiten an der Fassade abgeschlossen. Im April ziehen die ersten Mitarbeitenden ins 131 Meter lange Gebäude namens Espace-Post ein. ■



Echtzeitinformation über ankommende Pakete

Pünktlich zur Weihnachtszeit lanciert die Post die automatische Ankündigung von Paketen per SMS.

Text: Manuel Ackermann



Im Dezember verarbeitet die Post jeweils besonders viele Pakete, an manchen Tagen über eine Million. Pünktlich für das Weihnachtsgeschäft führt die Post eine Dienstleistung ein, die den Paketempfang noch transparenter macht: Mit dem kostenlosen Service «Meine Sendungen» erhalten die Kunden ein SMS oder ein E-Mail, wenn ein Paket zu ihnen unterwegs ist.

Viele Informationen

Die Nachricht informiert sie über den geplanten Zustelltag, ob die Sendung in das Ablagefach des Briefkastens passt, ob der Empfang mit einer Unterschrift bestätigt werden muss oder auch über die Höhe allfälliger Nachnahmebeiträge. Nach der Lieferung erhält der Kunde eine Bestätigung, dass das Paket zugestellt wurde. Ist er bei der Lieferung nicht zu Hause, kann er der Post auf ihrer Website oder über die Post-App mitteilen,

wie sie mit dem verpassten Paket verfahren soll. Möglich sind zum Beispiel die Verlängerung der Abholfrist, eine zweite Zustellung oder die Weiterleitung an eine andere Adresse. «Meine Sendungen» kann über das Login Post im Postportal aktiviert werden.

Schnellere Nachsendepakete

Nebst «Meine Sendungen» profitieren die Kunden von einer weiteren Neuerung in der Paketzustellung: Dank einer Verbesserung des Sortierprozesses in den Paketzentren Härkingen, Frauenfeld und Dailens werden Pakete mit Nachsendeauftrag nun in der gleichen Frist zugestellt wie normale Pakete. Bisher waren nachgesendete Pakete einen Tag länger unterwegs. ■

Die Chronik von Susanne Ruoff

Die Konzernleiterin berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und besonderen Erlebnisse aus dem Postalltag.

Ihnen allen frohe Weihnachten!



lesen, zu erfassen und darauf zu antworten, und zwar immer handschriftlich. Natürlich darf auch ein kleines symbolisches Geschenk nicht fehlen. Trotzdem wäre diese Arbeit ohne Informatik nicht denkbar. Denn immer wieder werfen Kinder einfach ein Blatt Papier in einen gelben Briefkasten oder vergessen, ihre Adresse auf den Brief zu schreiben. Um herauszufinden, an wen die Antwort gehen soll, braucht es detektivischen Spürsinn – und ein modernes Informatiksystem. An der Integration von Physischem und Digitalem arbeiten wir derzeit. Dank unserer Innovationskraft ist es uns gelungen, lebendige Weihnachtsstimmung zu verbreiten. Die 17 686 Kinder (das sind 96,19 Prozent), die eine Antwort erhalten haben, wissen dies sehr zu schätzen.

Und unsere Arbeit erhält dadurch einen Sinn. Besonders berührt hat mich eine Schulklasse, in der alle Kinder noch so gerne auf materielle Geschenke verzichten wollten, wenn nur ihr Klassenkamerad wieder gesund würde. Ja, den Weihnachtszauber gibt es noch.

Mit dieser rührenden Geschichte möchte ich Ihnen allen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr wünschen.

Susanne Ruoff

konzernleiterin@post.ch



Mehr Bilder unter:
post.ch/online-zeitung

Als Kind liebte ich den Dezember und ganz besonders den Moment, wenn ich meinen Wunschzettel auf das Fensterbrett legte. Ich glaubte fest daran, dass geflügelte Engel die Briefe mit den Wünschen von Kindern abholen und dem Christkind übergeben. Diese schöne Tradition habe ich auch meinen beiden Kindern weitergegeben.

Sie ist aber weit mehr als ein bewegendes Familienritual: Dahinter steckt eine unglaubliche Logistik, wie ich bei meinem Besuch in Chiasso feststellen konnte. Die Wichtel des Père Noël, die Helfer des Babbo Natale und die Engel des Christkinds sammeln jedes Jahr mehrere Tausend Briefe ein. 2013 waren es 18 386, ein

Rekord! Die Romands sind mit 10 133 Wunschzetteln die treuesten Briefschreiber, während die Tessiner mit 2655 und die Deutschschweizer mit 2351 Botschaften eher zurückhaltend sind.

In dieser bunten Vielfalt von Kinderzeichnungen, ausgeklügelten Bastelarbeiten sowie berührenden und emotionalen Briefen hat Digitales keinen Platz. Um in den Weihnachtszauber einzutauchen, bevorzugen Kinder (und auch einige Erwachsene) nach wie vor Papier, Leim, Farbstifte und Schere und legen eine grosse Kreativität an den Tag. Dies macht den Austausch umso wertvoller. Sechs Personen haben die schöne Aufgabe, die Briefe zu öffnen, zu

Postidea



Unfallprävention mit Stickers

Die beste Idee stammt diesen Monat von Roy Grob, PostLogistics. Während eines Monats wird er nun den Postidea-Smart fahren.

Bei der Post erleidet jährlich eine grosse Anzahl Mitarbeitende einen Stolperunfall. Damit verbunden sind nebst grossem Schmerz auch hohe Kosten. Im Rahmen von Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei PostLogistics können in Zukunft dank der Idee von Roy Grob Mitarbeitenden Aufkleber mit dem Hinweis «Achtung Stolpergefahr» abgegeben werden. Diese gut sichtba-

ren Sticker können von den Mitarbeitenden individuell an gefährlichen Stellen aufgeklebt werden. Dadurch sollen Kolleginnen und Kollegen zusätzlich sensibilisiert und die Unfallprävention gefördert werden. ■



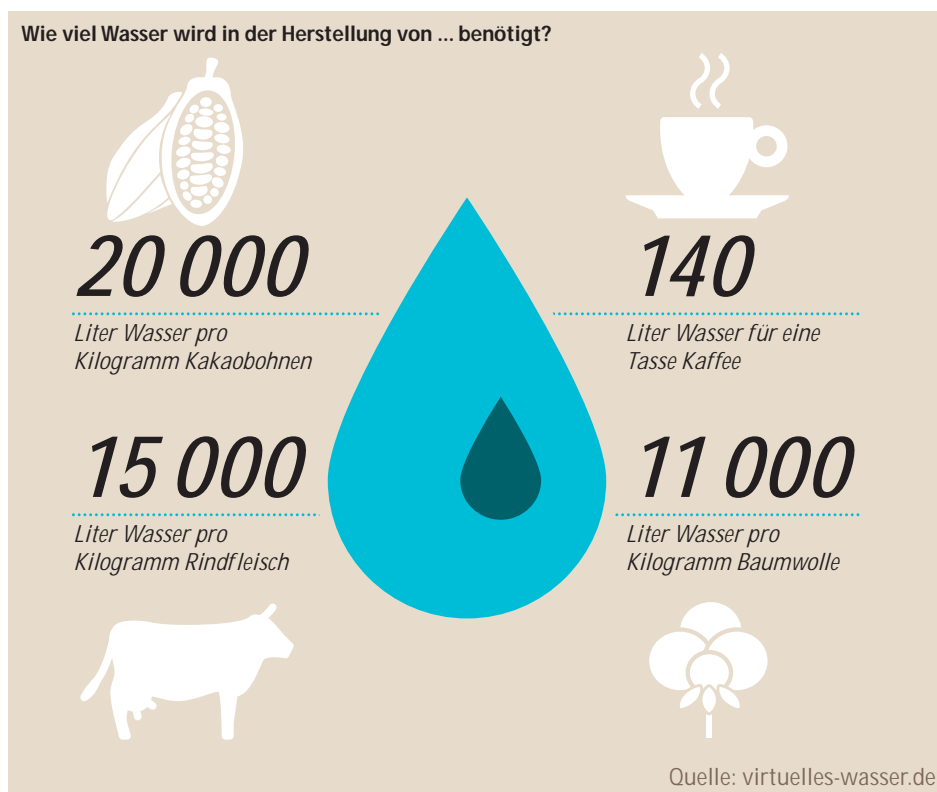
Der Film dazu online:
post.ch/online-zeitung



Nachhaltigkeits-Veranstaltung regte zu Diskussionen an

In einem praxisnahen Seminar Ende November in Bern stand nachhaltige Unternehmensführung im Zentrum.

Text: Simone Hubacher



Spannende Fakten über schwindende Rohstoffe, faire Arbeitsbedingungen und komplizierte Lieferketten regten die Teilnehmenden eines Seminars in Bern zu interessanten Diskussionen in Kleingruppen an. Vermittelt wurden diese Fakten durch Markus Braun, Studienleiter für nachhaltiges Managen und Nachhaltigkeitspezialist der Post. Es galt, sich in die Rolle der Post oder eines Kleider- oder Elektronikherstellers zu versetzen, und möglichst an ökologische und soziale Aspekte bei den einzelnen Schritten in der Produktionskette zu denken.

Die Veranstaltung war der Auftakt zu einer Reihe zweitägiger Workshops, die 2015 stattfinden werden. Der erste geht am 31. März und 22. April über die Bühne. Weitere Daten sind im LMS aufgeschaltet (unter Workshop Nachhaltigkeit). ■

Seitenwechsel: die Persönlichkeit entwickeln

Weil andere Arbeitsplätze neue Einsichten geben, unterstützt die Post das Projekt Seitenwechsel. Teilnehmen können obere Kader- und Topkadermitglieder.

Text: Simone Hubacher

Während fünf Tagen arbeiten obere Kader- und Topkadermitglieder in einer sozialen Institution, zum Beispiel einem Kinderheim, einer Behinderteneinrichtung, einer psychiatrischen Institution oder einem Asylzentrum. Insgesamt machen 200 Institutionen aus allen Landesteilen der Schweiz mit. Wo möglich, findet der Einsatz im Arbeits- oder Wohngebiet des Seitenwechslers statt.


Fähigkeiten trainieren

Während diesem Einsatz werden Fähigkeiten wie Flexibilität, Vertrauen, Empathie und Selbstreflexion trainiert. Und die Managerinnen und Manager lernen, mit ungewohnten Situationen umzugehen. «Ein Einsatz in einem Arbeitsge-

biet von jemand anderem bringt beiden Seiten grossen Mehrwert», sagt Daniel Häfliger, stellvertretender Leiter Personal PV und Projektleiter HR. ■

Jetzt anmelden

Zielgruppen sind die Top- und oberen Kadermitglieder des Konzerns. Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Kosten: 2500 Franken pro Teilnehmer; 30 Prozent davon gehen an die sozialen Institutionen, der Rest an die Organisation Seitenwechsel www.seitenwechsel.ch. Ob die Kosten von der Post übernommen werden und der Einsatz als Arbeitszeit gilt, entscheidet der Vorgesetzte. Anmelden über Link LMS – Anmeldeschluss ist der 15. März 2015.



Aktion vom
24.12. bis 10.1.

Mit «2 × Weihnachten» etwas Gutes tun: Auch das ist die Post.

Spenden Sie Geschenke für benachteiligte Menschen in der Schweiz und in Osteuropa. Die Pakete können Sie an jedem Postschalter gratis aufgeben. Besonders gefragte Hilfsgüter sind: nicht verderbliche Lebensmittel, Hygiene- und Toilettenartikel sowie Schreibwaren und Schulhefte für Kinder. Mehr dazu auf [2xweihnachten.ch](https://www.2xweihnachten.ch)

Eine Initiative von:



SRG SSR

DIE POST 
Gelb bewegt.



Foulard und Schal

Hergestellt in Italien für Poststellen und Verkauf und in China für PostAuto.

Getragen von Mitarbeitenden von PostAuto und Mitarbeitenden von Poststellen und Verkauf.

Bestellvolumen: 1000 Stück



Hemden

Hergestellt in China und in einem slowakischen Familienbetrieb, der die acht Kernarbeitsnormen der ILO einhält.

Getragen von Mitarbeitenden von Poststellen und Verkauf sowie von Mitarbeitenden von PostAuto, PostMail und PostLogistics.

Bestellvolumen: 17'900 Stück (China) und 10'000 Stück (Slowakei)



Gürtel

Hergestellt in Taiwan und in der Schweiz bis 2013. Sicherheits- und Rückverfolgbarkeitsprobleme führten dazu, dass die Post die gesamte Produktion wieder in die Schweiz zurückgeholt hat.

Getragen von allen Mitarbeitenden.

Bestellvolumen: 15'820 Stück



Klassische Anzüge

Hergestellt in Jordanien. Im Mai 2013 wurde ein GAV unterzeichnet. Klassische Anzüge stellt auch ein Familienbetrieb (KMU) in der Slowakei her, der die acht Kernarbeitsnormen der ILO einhält.

Getragen von Mitarbeitenden von Poststellen und Verkauf, PostAuto, PostMail und PostLogistics.

Bestellvolumen: 9554 Stück (Jordanien) und 7326 Stück (Slowakei)



Outdoorbekleidung

Hergestellt in einem slowakischen Familienbetrieb (KMU), der die acht Kernarbeitsnormen der ILO einhält und in Bulgarien, wo der Lohn höher ist als der gesetzlich geforderte Mindestlohn.

Getragen von den Mitarbeitenden von PostAuto und den Zustellbotinnen und -boten.

Bestellvolumen: 17'155 Stück (Slowakei) und 6550 Stück (Bulgarien)



Sweater

Hergestellt in einer chinesischen Fabrik, die Mitglied der FWF ist, sowie in einem slowakischen Familienbetrieb (KMU), der die acht Kernarbeitsnormen der ILO einhält.

Getragen von den Postboten von PostMail und PostLogistics.

Bestellvolumen: 4080 Stück (China) und 3500 Stück (Slowakei)

Wo Respekt zum Tragen kommt

Im Jahr 2013 wurden für 37 000 Pöstlerinnen und Pöstler 240 000 Kleidungsstücke hergestellt. Diese stammen aus Betrieben, die hohe ethische Standards erfüllen. Ein Engagement, das sich lohnt: Die Fair Wear Foundation ernennt die Post zum «Leader» und verleiht ihr damit eine der höchsten Auszeichnungen.

Text: Annick Chevillot

Tragen Sie Hose, Jackett, gelbes Hemd mit türkisfarbenem Foulard oder eher Hose, Regenjacke und Pullover? Quer durch alle Funktionen haben im Jahr 2013 37 000 Mitarbeitende der Post 240 000 verschiedene Berufskleidungsstücke getragen. Die Garderobe der Post umfasst nicht weniger als 15 Bekleidungszusammenstellungen mit insgesamt 77 Artikeln, die den unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Berufsgruppen Rechnung tragen. Die Mehrheit dieser Artikel stammt aus Osteuropa (85 Prozent), ein kleiner Teil wird in Asien produziert (15 Prozent). Die 19 Lieferanten stellen ihre Produkte in 23 Produktionsstätten her, die sich in zwölf verschiedenen Ländern befinden. Bei dieser notgedrungen grossen Vielfalt können die Praktiken in der Herstellung natürlich von Land zu Land sehr unterschiedlich sein.

Mit dem Beitritt zur Fair Wear Foundation (FWF) am 13. Juni 2012 ist die Post eine grundlegende Verpflichtung eingegangen: die Arbeitsbedingungen in jeder einzelnen Produktionsstätte zu prüfen. «Fair Wear Foundation ist nicht bloss ein grünes Mäntelchen, sondern eine Partnerin, die Resultate sehen will», erklärt Secil Helg, Projekteinkäuferin Bekleidung. «Bei unseren Besuchen gehen wir in die Tiefe, wir inspizieren alles! Von den Warnhinweisen über die Löhne und Verträge der Angestellten sowie die Freihaltung der Notausgänge bis zum Verbandskasten.»

Herkulesaufgabe

Wer Secil Helg nach ihrer Rückkehr von einem Fabrikbesuch trifft, merkt sofort, welche Herkulesaufgabe sie bewältigt. Sie dokumentiert alles, notiert alles, fotografiert, inspiziert, stellt unablässig Fragen und strahlt die Zufriedenheit eines Menschen aus, der seine Aufgaben erledigt hat. «96 Prozent des Einkaufsvolumens der Kleider der Post wurden bereits geprüft, stellte die Fair Wear Foundation im November fest. Es sind dabei auch Lieferanten aus Ländern kontrolliert worden, die relativ gute Arbeitsbedingungen bieten.» Für die in Amsterdam beheimatete Institution waren noch weitere Kriterien – vor allem im Zusammenhang mit

Fortsetzung von S. 11

den Löhnen und der Personalfriedenheit – für die Positionierung der Post als «Leader» ausschlaggebend. So scheute das Unternehmen im Jahr 2012 nicht davor zurück, die Verträge mit zwei Lieferanten aufzukündigen, die sich weigerten, die Regeln der FWF einzuhalten. Fünf weitere Kooperationen in Rumänien, der Türkei, Taiwan und China wurden aus dem gleichen Grund im Jahr 2013 aufgegeben. Auch wurde die Herstellung von Hosen in China nach Bulgarien zurückgeholt. Und die bis 2013 aus Taiwan und der Schweiz stammenden Gürtel werden seit diesem Jahr vollständig in der Schweiz produziert. All dies sind Bemühungen, die sich nun auszahlt gemacht haben.

Lieferkette zurückverfolgen

Bis zum heutigen Tag haben weltweit nur sieben Unternehmen den Leaderstatus erreicht – darunter nebst der Post noch zwei weitere Schweizer Firmen: Switcher und Mammut (siehe Seite 14). «Wir erhielten diese Auszeichnung innerhalb sehr kurzer Zeit», betont Michael Heim, Projektleiter Nachhaltigkeit. «Das zeigt, welche hervorragende Arbeit die Bereiche Konzerneinkauf und Nachhaltigkeit hier leisten und dass wir auf dem richtigen Weg sind. Man kann in diesem Fall sogar sagen, dass die Post unter den schweizerischen Grossunternehmen eine Vorreiterrolle einnimmt.» Mit ihrem Engagement hat die Post aufgezeigt, dass es möglich ist, in der komplexen Welt der Bekleidungsindustrie innerhalb kürzester Zeit etwas zu bewegen und hohe soziale, ethische und ökologische Standards einzuführen. Das Unternehmen will sich nun aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen. So ist beispielsweise 2014 eine neue Bestimmung in Kraft getreten: Jeder Kleiderlieferant muss nun einen ausführlichen Produktberechnungsbogen für alle verwendeten Materialien ausfüllen. Dadurch kann die Post die gesamte Lieferkette (Material, Ausführung, CO₂-Ausstoss) vom Stoff bis zum Endprodukt besser verfolgen. «Alle Lieferanten garantieren dafür, dass nur Stoffe ohne Pestizide verwendet werden, die mit dem OEKO-TEX® Standard 100 zertifiziert sind», so Secil Helg.

Nun bleibt noch das letzte Glied der Kette: Was geschieht mit den gebrauchten, abgenutzten, zerrissenen Kleidern? Sie werden recycelt! Eine entsprechende Aktion startet im März 2015 (siehe Seite 15). ■

Was ist die Fair Wear Foundation?

Die Fair Wear Foundation ist eine im Jahr 1999 ins Leben gerufene, unabhängige Organisation mit Sitz in Amsterdam. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilbranche. Der Schwerpunkt liegt auf der Anwendung sozialer Normen in den Produktionsstätten. Sie arbeitet eng mit jedem ihrer 80 europäischen Mitglieder zusammen, um sich dem Ziel pragmatisch zu nähern. Jedes Mitglied wird jährlich von der Fair Wear Foundation auditiert. Zum Abschluss dieser «Brand Performance Checks» wird jedem Mitglied eine Gesamtnote verliehen.

 Hier finden Sie den Auditbericht der Post:
www.fairwear.org

Vom Stoff zum Hemd in neun Etappen



1

Zuerst werden die Rohstoffe – im Falle von Hemden Baumwolle und Polyester – bearbeitet, gefärbt und zu **Stoff** verarbeitet. Dieser wird an die Produktionsstätten für Hemden geliefert.



4

Mit dem eigentlichen Nähen kann jetzt begonnen werden. Der **Kragen** ist der schwierigste Teil. Er allein benötigt zwölf Arbeitsschritte, bevor er an den Rest des Hemdes angenäht werden kann.



7

Wenn die Hemden zusammengenäht sind, werden sie auf Qualität der Nähte, Fehler, Symmetrie, Länge, Breite usw. **kontrolliert**. Sie werden auch zugeknöpft.



2

Die verschiedenen Teile des Hemdes werden auf mehreren Stofflagen, mit Hilfe eines Schnittmusters, **zugeschnitten**.



3

Die verschiedenen, zugeschnittenen Teile des Hemdes werden mit **Seriennummeretiketten** versehen und zusammengelegt, um Fehler zu vermeiden.



5

Um ein Hemd zu **nähen**, beginnt man mit den Manschetten, dann folgen der Kragen, die Brusttasche, die beiden Vorderteile, der Rückenteil und die Ärmel. Anschliessend werden die Schliessnähte zusammengenäht und gebügelt.



6

Das Anbringen der **Knöpfe** ist ein sehr wichtiger Schritt. Ein Hemd zählt im Schnitt 13 Knöpfe. Diese müssen fest angenäht werden, damit sie später nicht schnell abfallen.



8

Jedes Hemd hat seine eigene **Seriennummeretikette**, welche von Anfang bis am Schluss des Prozesses dabei ist.



9

Das Hemd ist fertig! Es muss nur noch gefaltet und verpackt werden. Insgesamt waren 44 Schritte nötig, um ein gelbes Posthemd herzustellen.

Erste Erfolge für fair produzierte Kleider

Mit ihren ethischen Grundsätzen bei der Kleiderbeschaffung nimmt die Post eine Vorreiterrolle ein. Wie steht es aber um die anderen Unternehmen im Lande?

Text: Annick Chevillot

Mammut und Switcher (siehe unten) werden von der Fair Wear Foundation gleich eingestuft wie die Post – als Leader. Mit ihrem Engagement beweisen diese drei Unternehmen, dass es – unabhängig von der Grösse – möglich ist, sich ethisch korrekt zu kleiden. Der Wert, den diese Kleider durch die sozialverträgliche Produktion erhalten, ist höher als ihr Geldwert. Allerdings sind erst wenige Schweizer Unter-

nehmen zu diesem Schritt bereit. Die SBB hat es klar abgelehnt, der FWF beizutreten. Am 17. November hat sie aber zumindest die Notwendigkeit dieser Institution anerkannt und will beim Einkauf von Textilien noch stärker auf Arbeitsbedingungen und soziale Kriterien achten.

Die Swisscom ihrerseits äussert sich nicht spezifisch zur Kleiderbeschaffung, aber sie ver-

pflichtet sich zu einer nachhaltigen Einkaufspolitik, die CEO Urs Schäppi folgendermassen umschreibt: «Bei unserem Handeln steht das Wohl der Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stets im Vordergrund.»



Mehr dazu unter
www.swisscom.ch/beschaffung



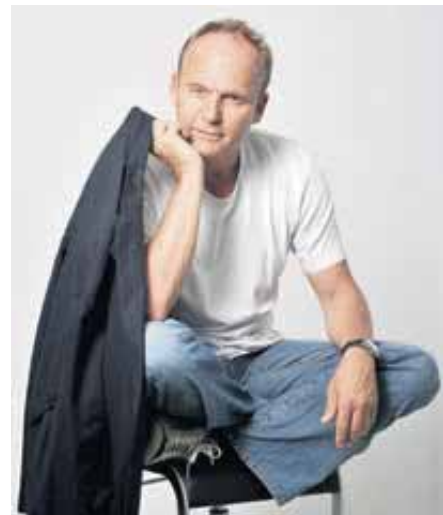
Rolf G. Schmid, CEO der Mammut Sports Group AG

« Soziale Unternehmensverantwortung ist keine PR-, sondern vielmehr eine Managementangelegenheit. »

«Im Oktober 2008 trat die Mammut Sports Group als erster Hersteller von Outdoorartikeln der Fair Wear Foundation bei. Darauf sind wir sehr stolz. Im Jahr 2013 konnten wir dank der Hilfe der Fair Wear Foundation fast 99 Prozent unserer Lieferanten im Bereich Nähwaren kontrollieren – eine hervorragende Quote. Es gelang uns, die anspruchsvollen Standards der FWF an 44 Produktionsstandorten einzuhalten. Letztere sind auf 16 Länder aufgeteilt und stellen für uns jährlich mehr als 3,5 Millionen Artikel her. Soziale Unternehmensverantwortung ist keine PR-, sondern vielmehr eine Managementangelegenheit. Eine Reise ohne Ende.»



www.mammut.ch



Robin Cornelius, Gründer von Switcher

« Die Nähe und Treue zu unseren Lieferanten können dazu beitragen, dass die Arbeitsbedingungen vor Ort durch konkrete Massnahmen verbessert werden. »

«Switcher ist seit 2006 Mitglied der Fair Wear Foundation. Damit war das Textilunternehmen sogar das erste Mitglied aus der Schweiz. Switcher gehört zu den wenigen Unternehmen, die dank ihrer ausgezeichneten Bewertung zur Kategorie Leader gehören. In ihrer Studie stellt die Fair Wear Foundation fest, dass Switcher 98 Prozent seiner Lieferanten kontrolliert. Diese hervorragende Quote ist ein Beweis dafür, dass die Nähe und die Treue zu unseren Lieferanten dazu beitragen können, dass die Arbeitsbedingungen vor Ort durch konkrete Massnahmen verbessert werden.»



www.switcher.ch



Der Zustand der Kleider wird überprüft.



Sortieren nach Zustand und spezifischen Artikeln.



Die Tüten sind bereit für ihre zweite Reise.

Und am Ende? Wird recycelt!

Was geschieht mit den abgenutzten, beschädigten oder zerrissenen Postkleidern? Im Rahmen der Aktion «ein zweites Leben für Postkleider» erhalten sie ab März 2015 ein zweites Leben.

Text: Annick Chevillat / Foto: Béatrice Devènes

Aktuell können und dürfen die gebrauchten Kleider der Post nicht wie andere Altkleider recycelt werden. «Die Vorschriften sind eindeutig», erklärt Antonia Stalder, Projektleiterin Nachhaltige Entwicklung und Verantwortliche der Aktion. «Kleider, die das Logo der Post tragen, dürfen nicht in die Hände von Drittpersonen gelangen», so Stalder. Diese Bestimmung verhindert jegliche Wiederverwertung, es sei denn, man würde nach Möglichkeit das Logo selbst entfernen. Da die Post die eigenen Kleider bisher nicht einsammelt, ist der Mülleimer am Ende die einzige Option.

Dies muss sich ändern. Deshalb findet ab März 2015 eine Sammelaktion statt. «Alle Standorte verschiedener Bereiche der Post (PostAuto, PostMail, PostLogistics und Poststellen und Verkauf) in der ganzen Schweiz werden mit Sammelstellen ausgerüstet. Dort können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre gebrauchten Arbeitskleider deponieren. Die Kleider werden durch uns eingesammelt, in den Räumlichkeiten des Schweizerischen Roten Kreuzes Bern-Mittelland in Wabern zwischengelagert und von den Mitarbeitenden von «La Trouvaille», dem Secondhandladen des Roten Kreuzes, sortiert.»

Die Postlogos werden schonend abgetrennt. Falls dies nicht möglich ist, werden sie ausgeschnitten. Nach der Sortierung werden die Kleider je nach Qualität unterschiedlich

weiterverwendet. «Die Grundidee hinter dieser Aktion ist, dass die Artikel der Schweizer Bevölkerung zugute kommen», so Antonia Stalder. Unbeschädigte Kleider werden wiederverkauft, und mit dem Erlös werden soziale Projekte in der Schweiz finanziert. Leicht abgenutzte Kleider werden der Schweizer Berghilfe überreicht. Und stark beschädigte Kleider werden letzten Endes als Rohstoff in der Industrie verwendet. ■

3000 gesammelte Schuhpaare

Bis November hatten Zustellbotinnen und -boten die Möglichkeit, ihre gebrauchten Arbeitsschuhe an einer der insgesamt 675 Sammelstellen, die an ihren Arbeitsplätzen eingerichtet worden waren, abzugeben. Auf diese Weise konnten über 3000 Schuhpaare gesammelt, durch die Mitarbeitenden von «La Trouvaille» in Bern sortiert und wiederverwertet werden. Weitere Bereiche von PostMail planen eine ähnliche Aktion für das kommende Jahr.



Weitere Informationen unter :
www.la-trouvaille-bern.ch
www.berghilfe.ch

Grüne Weihnachten dank Ecosapin

Der Leiter der Firma Ecosapin in Cottens (FR), Julien Bugnon, erklärt, wie sein System zum Verleih von eingetopften Weihnachtsbäumen (inkl. Liefer- und Abholdienst) funktioniert.

Interview: Annick Chevillot



Julien Bugnon vor seinen Weihnachtsbäumen, die gemietet werden können.

Unsere Umfrage zeigt, dass Ihre Dienstleistung hierzulande noch nicht sehr gefragt ist. Wissen Sie, weshalb?

Weil unser Budget nicht ausreicht für umfassende Werbekampagnen. Und wohl auch, weil es uns erst seit fünf Jahren gibt. Das Geschäft entwickelt sich langsam. Im ersten Jahr vermieteten wir 600 Weihnachtsbäume, ausschliesslich in den Kantonen Waadt und Genf. Dieses Jahr können wir mehr als 3500 Exemplare absetzen. Aber dies ist natürlich nur ein kleiner Tropfen. In der Schweiz werden eine Million Weihnachtsbäume im Dezember gekauft und im Januar wieder weggeworfen.

Um die Schweizer stärker anzusprechen, müssten die Tannen wohl echte Schweizer sein. Denken wir an die Rückverfolgbarkeit ihrer Herkunft und an die zurückgelegten Kilometer ...

Wir holen unsere Bäume aus Frankreich, weil wir keine andere Wahl haben. Die Gründe liegen auf der Hand: Wir haben einerseits die zur Selbstversorgung notwendige Grösse noch nicht erreicht, andererseits benötigt eine Tanne sieben bis acht Jahre, bis sie 1,5 Meter hoch ist. Wir sind erst seit fünf Jahren im Geschäft. Wir müssen also noch warten, bis wir unsere eigenen Tannen auf Reisen schicken können. Aber wir pflanzen jedes Bäumchen in der Schweiz wieder ein.

Lässt sich dank Ihrer Zusammenarbeit mit der Post die durch die Lieferfahrten verursachte Umweltbelastung verringern?

Ja. Einen Teil der Bestellungen liefern wir weiterhin selbst aus. Die Post beliefert landesweit vor allem Kunden, die in grösserer Distanz zu unserem Produktionsort leben. Zur Rückführung werden die Tannen durch pick@home direkt bei den Kunden abgeholt und zu unseren Baumschulen gebracht.

Können alle Bäume wieder eingepflanzt werden?

Fast. Unser Verlust beträgt nur gerade 15 Prozent. Sie landen auf jeden Fall nicht im Müll. Wir gewinnen aus den Bäumen Biogas, das anschliessend als Brenn- oder Treibstoff verwendet wird.

Und welche Pflege benötigen die Bäume, damit sie überleben?

Sie sind sehr durstig! Sie benötigen jeden Tag ein grosses Glas Wasser und dürfen nicht in der Nähe einer Heizquelle stehen. Bei einer Fussbodenheizung muss man daran denken, die Bäume leicht erhöht zu platzieren. Man darf auch nicht vergessen, dass die Bäume Lebewesen sind und auch nach den Festtagen noch weiterleben werden. ■

Wie funktioniert?

Für Weihnachten 2014 ist es bereits zu spät. Falls Sie im Jahr 2015 eine lebende Tanne ausleihen möchten, finden Sie hier die Anleitung: Wählen Sie Ihre gewünschte Tannenart: Rottanne (CHF 89.-), Nordmantanne (CHF 99.-) oder Blautanne (CHF 139.-). Die Bäume gibt es in sechs verschiedenen Grössen. Anschliessend wählen Sie den Liefer- und den Abholtag aus (Dienstleistung pick@home) und füllen das Formular aus. Zum Schluss folgen die Zahlungsmodalitäten. Der Weihnachtsbaum wird bis vor Ihre Haustür geliefert.

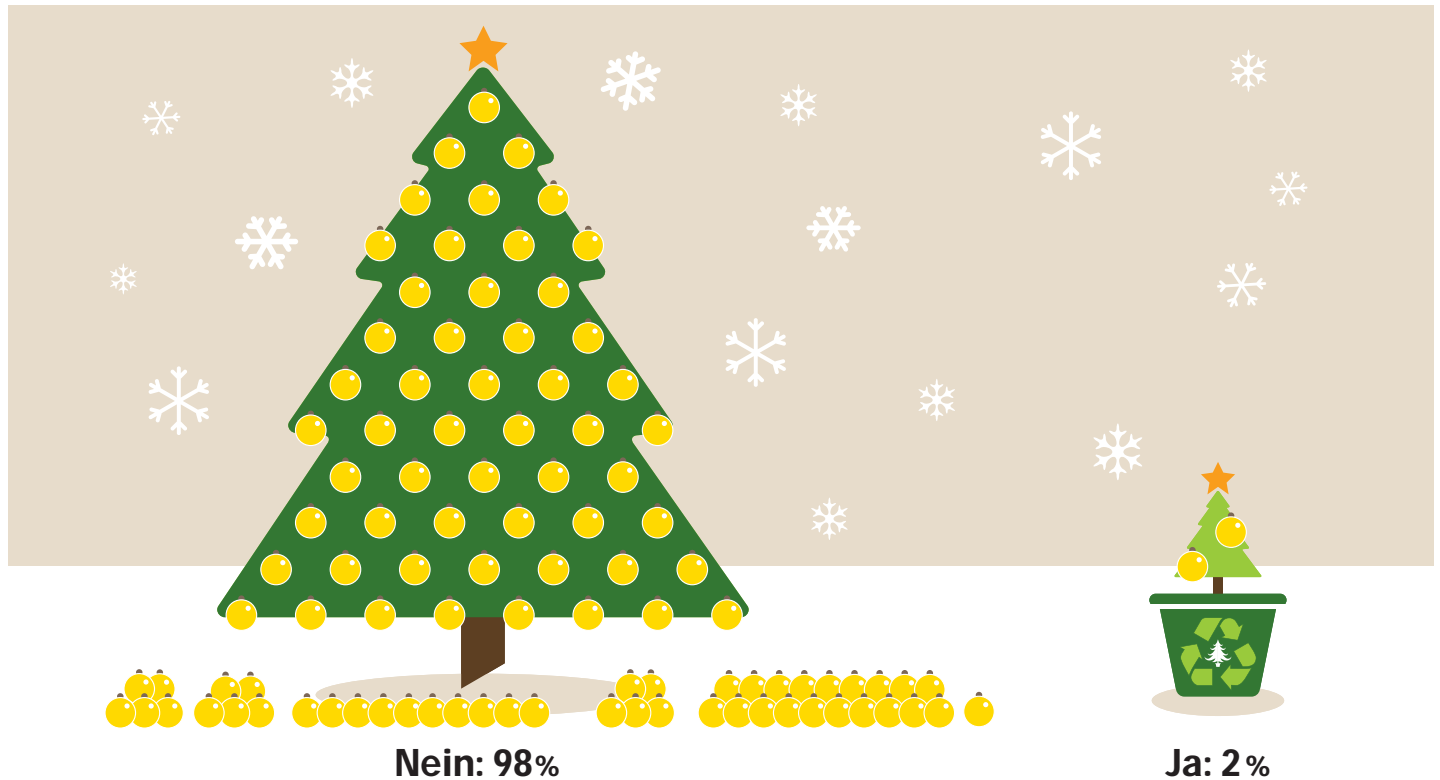
Eine genaue Anleitung finden Sie auch unter post.ch/online-zeitung.



www.ecosapin.ch

Ergebnisse der November-Umfrage

Mieten Sie Ihren Weihnachtsbaum und lassen Sie ihn per Post nach Hause liefern? (www.ecosapin.ch)



Reaktionen

André Sutter, PL

Eine echte Tanne in der Stube hat bei uns Tradition. Doch niemals würde ich mir den Baum per Post liefern lassen. Allein schon der Transportweg Frankreich–Schweiz und zurück lässt jegliche Ökologie dahinschmelzen. Zudem sind die Bäume für die Zusteller eine logistische Herausforderung, wenn im prallvollen Zustellfahrzeug dann noch eine oder mehrere Tannen mit Wurzelballen transportiert werden müssen und einigermassen unversehrt beim Kunden ankommen sollen.

Felix Kolb, PM

Nein danke. Wir wählen unseren Baum im Wald selbst aus, können ihn selbst fällen oder fällen lassen. Das ist ein Ereignis mit der Familie. Im Wald in Ehrendingen gibt es ein Feuer mit Glühwein/Tee, das ist unsere Einstimmung in die Festtage.

Bea von Känel, PF

«Nein, ich miete nicht» dürfte wohl auch bei einigen bedeuten: Nein, ich habe gar keinen Baum. Wäre schön gewesen, wenn diese Antwort auch noch zur Auswahl

gewesen wäre. So sieht das «Nein» gar anti-öko aus. Ich habe bereits zweimal den Versuch «Baum im Topf» gestartet. Leider hats der Baum nie geschafft, ist vorzeitig gealtert und hat den Frühling nie gesehen. Wir sind wieder zum aufblasbaren Baum zurückgekehrt. Ist mittlerweile zum Kult geworden in unserer Xmas-Runde. Und aufgrund der Wiederverwendung sehr ökologisch, da auch kein Transport anfällt: öko hoch zwei. Habe selbstverständlich den Link mehrfach an Echtbaum-Feiernde weitergeleitet.

«Nein, ich miete nicht.»

Dominic Aerni, PF

Tannenbäume zu vermieten finde ich eine tolle Idee! Der entscheidende Vorteil ist ja, dass der Baum nach den Festtagen wieder zurückgegeben werden kann und wieder eingepflanzt wird. Dann sollte dies aber nicht noch zusätzlich 19 Franken kosten. Aber ich werde den Service meinen Bekannten, die noch einen Weihnachtsbaum haben, mal vorschlagen.

Frage des Monats



Welche Neuerungen 2014 gefallen Ihnen am besten?

- SMS-Briefmarken
- Neue Werbekampagne «Auch das ist die Post!»
- YellowCube (gesamte Logistik für Distanzhändler)
- Andere



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

 **Läufe: gratis für Mitarbeitende** 

Bremgarten Reusslauf vom 28. Februar 2015
Anmeldeschluss: 10. Januar 2015

Running 11 km Laufzeit:
 Running 6,6 km Laufzeit:
 Nordic Walking/Walking 11 km

Kerzerslauf vom 21. März 2015
Anmeldeschluss: 5. Februar 2015

Running 15 km Laufzeit:
 Running 5 km Laufzeit:
 Nordic Walking/Walking 15 km
 Nordic Walking/Walking 5 km

Jungfrau Marathon vom 12. September 2015
Anmeldeschluss: 31. Januar 2015

Running Marathon Laufzeit:

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____
 Vorname: _____
 Personalnr.: _____ Jahrgang: _____
 E-Mail: _____
 Strasse, Nr.: _____
 Ort: _____
 Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:
 Die Schweizerische Post AG,
 Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:
 Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
 Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

Agenda

13.–31.12.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Bern
www.daszelt.ch

24.12.–10.01.2015

2 x Weihnachten
www.2xweihnachten.ch
 ✓ Spenden Sie Geschenke
 für benachteiligte Menschen

07.–16.01.2015

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Zug
www.daszelt.ch

12.01.2015

Freiwilligeneinsatz
 2 x Weihnachten
www.2xweihnachten.ch
 ✓ Anmeldung über Intranet
 im Marktplatz

22.1.–29.1.2015

Solothurner Filmtage
www.solothurnerfilmtage.ch
 ✓ 20 % Rabatt mit Personalausweis

23.01.–07.02.2015

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Lenk
www.daszelt.ch

27.01.–01.02.2015

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Lugano
www.daszelt.ch

30./31.1.2015

PostActivity Winter
 Sporttage für Postmitarbeitende
 Fiesch VS
www.postactivity.ch
 ✓ Anmeldung auf postactivity.ch

06.–15.02.2015

MUBA, Basel
www.muba.ch

14./15.02.2015

Curling-Postturnier
 Zollbrück (BE)
www.postactivity.ch
 ✓ Anmeldung bis 10.1.2015
 auf postactivity.ch

Impressum

Herausgeberin
 Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Viktoriastrasse 21
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion
 Annick Chevillat, Chefredaktorin
 Lea Freiburghaus
 Sandra Gonseth
 Simone Hubacher
 Claudia Iraoui
 Marie-Aldine Béguin
 Sara Baraldi

Übersetzung und Korrektorat
 Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout
 Branders Group AG, Zürich

Anzeigen
 Annoncen-Agentur Biel AG
 E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
 Tel. 032 344 83 44

Druck
 Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild
 Alessandra Leimer

**Nachdruck mit schriftlicher
 Einwilligung der Redaktion gestattet.**

Abos/Adressänderungen
Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal / Persönliche Daten) oder beim zuständigen Personaldienst

Rentenbezüger:
 Schriftlich an Pensionskasse Post,
 Adressierwesen, Postfach 528,
 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch
 Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch
Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
 058 667 78 30
Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch



RECYCLED
 Papier aus
 Recyclingmaterial
FSC® C005019

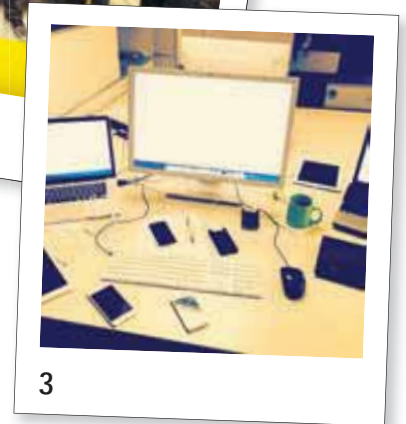
Instagram

Diesen Monat gabs Einblicke in die Poststelle Romanshorn, eine IT-Abteilung und die Distributionsbasis Hinwil. Dies dank fleissigen Mitarbeitenden, die ihren Arbeitsalltag auf Instagram posteten.

1. Janine Hubli und Andrea Straub, Lernende Detailhandel, Poststelle Romanshorn
Wir sind Lernende von Poststellen und Verkauf und werden euch in den nächsten zwei Wochen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.
#swisspost

2. Lernende, Distributionsbasis Hinwil
Mhhh fein, Grittibänz ... Ein herzliches Dankeschön an unseren Paketbasenleiter, der uns jedes Jahr einen feinen Grittibänz zum Samichlaustag spendiert ...
#grittibänz #riesig #fein #samichlaus
#danke #motivierend #paketbotenpower
#fünfmusketiere #teamleistung
#weihnachten

3. Sandro Kolly, Trainee, IT13
Dienstagmorgen, alles bereit fürs Testen der neuen App auf den mobilen Geräten bei der IT Post in Zollikofen.
#swisspost #it #software #development



Voilà! PERSONELL



149.-
~~199.-~~

CREALOGIX*

CLX.PayPen II

- schnelles Erfassen von Schweizer Einzahlungsscheinen
- Scannen von Texten (37 Sprachen) und Einlesen von Strichcodes
- Systemvoraussetzungen¹

Art. 656421
Web-Code: 645649

¹ Windows* 7 oder 8 (32/64 bit), Mac OS X ab Version 10.7 (Lion).
Alle Preise in CHF, inkl. MWST und VRG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten.
Bitte Personalausweis vorzeigen. Gültig vom 24.12.2014 bis 23.1.2015.

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung
postshop.ch/personal

DIE POST 
Gelb bewegt.

Eiskalte Leidenschaft

Alessia Villa kann sich ein Leben ohne Eishockey nicht vorstellen. Die Tessinerin ist Managerin der Frauenmannschaft des HC Lugano und opfert ihren Ladies jede freie Minute.

Text: Claudia Iraoui / Fotos: Alessandra Leimer



Sie wurde schon oft von einem Puck getroffen. Natürlich hält Alessia Villa nicht deshalb als Managerin den Kopf für die Ladies des HC Lugano hin. Aber es zeigt, dass die Mitarbeiterin von Post Immobilien in Giubiasco Stammgast auf den Tribünen der in- und ausländischen Eishockeyarenen ist. Das Risiko, von einem Puck getroffen zu werden, steigt nämlich proportional zur Anzahl im Stadion verfolgter Spiele. Als Fan mit Leib und Seele – davon zeugen auch die Fingernägel und die Handyhülle in den Farben der Bianconeri – verpasst Alessia Villa praktisch keinen Hockeymatch, seien es nun Auftritte der ersten Mannschaft des HC Lugano, der Nationalmannschaft, ihrer Ladies oder der Luganeser Junioren. «Am Anfang aus Leidenschaft, danach auch wegen meiner Vereinsarbeit verbringe ich jede freie Minute auf dem Eis.»

Von der Masseurin zur Teammanagerin

Alessia Villas Hockeybegeisterung wurde schon früh geweckt. «Es begann, als ich 12 oder 13 Jahre alt war und mit meiner Mutter und meiner Schwester die Spiele des HC Lugano besuchte», erinnert sich Alessia Villa, die zwar

Schlittschuh läuft, aber nie daran gedacht hat, den Stock in die Hände zu nehmen. Zu ihrer Tätigkeit bei den Ladies des HC Lugano ist sie aus purem Zufall gekommen. Zusammen mit ihrer aus Grossbritannien stammenden Mutter begann sie, auch die Spiele der Damenmannschaft zu verfolgen und reichte nebenbei den Spielerinnen auf der Strafbank die Wasserflaschen. Während der Saison 2010/2011, als der Europacup in Bozen auf dem Programm stand, konnte die Masseurin die Reise nicht mitmachen. Daraufhin hat die Präsidentin Vicky Mantegazza Alessia Villa gefragt, ob sie das Team begleiten könne. «Ich dachte, dabei würde es auch bleiben. Aber wir haben das Turnier gewonnen, und wie in anderen Sportarten gilt auch im Hockey: Never change a winning team. So wurde ich erst Masseurin, später Teammanagerin.» Auch Alessia Villas Mutter geht nach wie vor regelmässig in die Resega, sie ist fast wie eine Oma für die Spielerinnen. Nicht einmal eine gebrochene Rippe konnte sie lange vom Stadion fernhalten.

Ein harter Job

Das Leben einer Teammanagerin ist hart: Der Job nimmt während der Saison alle Wochenenden sowie zwei Abende pro Woche in Beschlag. Alessia Villa nimmt unzählige Aufgaben wahr: Sie ist Anlaufstelle für die Medien, vereinbart für die Spielerinnen Termine beim Arzt, organisiert die Reisen zu Auswärtsspielen und vertritt den Verein bei Versammlungen der Swiss National League. «Es ist wirklich die Mühe wert, ich bin Teil einer verschworenen Truppe mit einem beeindruckenden Willen. Stargehabe gibt es bei uns nicht, die Erfahrenen helfen den Jüngeren», meint Alessia Villa. Die Fakten geben ihr recht: Ihre Ladies holten letztes Jahr den fünften Meistertitel und sind auch jetzt wieder an der Spitze der Rangliste, gefolgt von den Erzrivalinnen der ZSC Lions aus Zürich.

Bronzemedaille in Sotschi

Sechs Mädels des HC Lugano holten im Dress der Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen in Sotschi die Bronzemedaille. Trotzdem hat das Team Mühe, Sponsoren zu finden. «Ehrlich gesagt verstehe ich nicht, wieso niemand ins Fraueneishockey investieren mag. Es ist viel technischer als das von der Kraft geprägte Spiel der Männer», erklärt Alessia Villa. Ohne Sponsoren ist auch das Budget knapp. Weder Alessia Villa noch die Spielerinnen erhalten einen Lohn oder Spesenvergütungen. Aber sie alle sind mit Herzblut beim HC Lugano dabei. Die vielen Siege und die schönen gemeinsamen Augenblicke entschädigen sie für den grossen Aufwand. Alessia bezeugt ihre grosse Liebe für die Bianconeri gar mit dem Panther, dem Symbol des HC Lugano, den sie sich auf die Brust hat tätowieren lassen. ■

«Die vielen Siege und die schönen gemeinsamen Augenblicke entschädigen mich für den grossen Aufwand.»





In der Poststelle Zernez holt Fausto Crameri Briefe aus dem Briefzentrum Zürich-Mülligen ab.



Fausto Crameri vor seinem gelben Kleintransporter.



Der Ofenpass präsentiert sich an diesem Morgen leicht schneebedeckt.

Vor atemberaubender Kulisse unterwegs

Die Paketauslieferung in Bergregionen ist manchmal eine logistische Herausforderung. Das gilt ganz besonders für den Zeitraum vor Weihnachten. Reportage aus dem Münstertal.

Text: Claudia Iraoui / Fotos: Stefan Schlumpf



Es ist früher Morgen, als der Paketzustellbote Fausto Crameri mit seinem gelben Kleintransporter durch den dicken Nebel im Unterengadin fährt. Ziel der Zustelltour: das Münstertal. Als Erstes begibt sich Fausto Crameri zur Poststelle Zernez, um einige Behälter mit Briefen aus dem Briefzentrum Zürich-Mülligen abzuholen. Dann geht es weiter zum Güterbahnhof, wo er zusammen mit Arno Gottschalk, dem



In Santa Maria hilft das Zustellteam Fausto Crameri die Pakete auf vier Zustelltouren und die beiden Postfachanlagen aufzuteilen.



Der Mitarbeiter von PostLogistics bei der Paketzustellung in Münster.

Verantwortlichen des Zustellteams 1 von Zernez, und weiteren Kollegen die Pakete verlädt. Dazu zählen auch ein Paar Ski und die ersten weihnachtlich verpackten Pakete. «Man merkt sofort, dass Weihnachten vor der Tür steht: Die Anzahl der Pakete steigt. Gestern waren es 102, vorgestern 125. Und dabei handelt es sich um Pakete für ein Tal mit nur etwas mehr als 1600 Bewohnern», erklärt Fausto Crameri, der seit 35 Jahren bei der Post arbeitet.

Unberührte Natur

35 Kilometer sind es auch über den Ofenpass, der Zernez mit dem Münstertal verbindet. Als der Allradlieferwagen plötzlich aus dem Nebel auftaucht, bietet sich Fausto Crameri ein atemberaubendes Panorama. «Alle drei Wochen wird mir für eine Woche diese Tour zugeteilt. Jeden Tag den Ofenpass fahren zu dürfen, ist ein Privileg!» Ohne mit dem Blick von der Strasse abzuschweifen, erzählt Fausto Crameri, dass er im Winter, wenn es geschneit hat, manchmal seinen Lieferwagen parkt und ein paar Minuten die unberührte Natur des Schweizerischen

Nationalparks bewundert. Auf der Serpentinestrecke talwärts folgt eine tückische Eisplatte auf die nächste. «Einmal hätte ich hier fast einen Unfall gehabt», erzählt Fausto Crameri. «Wegen der schlechten Strassenverhältnisse verlor ich die Kontrolle über das Fahrzeug. Obendrein kam mir auch noch ein Postauto entgegen. Schliesslich gelang es mir, das Fahrzeug an einer Ausweichstelle zum Stehen zu bringen, und ich konnte mit zittrigen Beinen aussteigen.»

Die meisten Leute sind zu Hause

Um sieben Uhr erreicht Fausto Crameri Chaselas, das Zustellzentrum der Talebene. Jacobina Tschenett und eine Kollegin sortieren die Briefe und helfen Fausto Crameri, die Pakete auf vier Zustelltouren und die beiden Postfachanlagen aufzuteilen. Die beiden Frauen müssen nur den Namen des Empfängers lesen und wissen sofort, wo er wohnt. «Wir kennen die Adressen aller Talbewohner», sagt Jacobina Tschenett. Nachdem die Pakete sortiert sind, kann Fausto Crameri mit seiner Zustelltour in Santa Maria

und Münster beginnen. «Es gibt einige Pakete, die vor neun Uhr ausgeliefert werden, wie etwa Expresssendungen und die Pakete für das Spital in Santa Maria», erläutert Fausto Crameri. Im Gewerbegebiet wird der PostLogistics-Mitarbeiter bereits von den Geschäftskunden erwartet. Weiter gehts zur Tankstelle und zur Arztpraxis, die sich kurz vor der Staatsgrenze befinden. Schon von Weitem sieht man die Anschrift «Dazi Müstair». Zum Schluss sind die Privatkunden an der Reihe, die die Ankunft des Paketboten verstohlen hinter den typisch bestickten Vorhängen beobachten. Die Anzahl Abholungseinladungen, die Fausto Crameri ausstellen muss, ist im Vergleich zur Stadt eher gering: «Die meisten Leute sind zu Hause, wenn ich komme», erklärt er. Bevor er seine Tour beendet, fährt Fausto Crameri zurück durchs Tal, um die Pakete einzusammeln, die nach Zernez geliefert werden müssen. Eine letzte Gelegenheit, um die ungezähmte Schönheit der Landschaft zu geniessen. ■

Grosse Teilnahme an den Helsana-Gesundheitstagen

Im September 2014 machte der Helsana-Gesundheitsbus Halt in Bellinzona und am Hauptsitz in Bern. Knapp 200 Mitarbeitende der Post profitierten vom kostenlosen Fitness- und Gesundheitstest – ein toller Erfolg!

Der Post liegt viel an der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Zum ersten Mal konnte Helsana, die Krankenversicherung der Schweiz, zusammen mit dem Gesundheitsmanagement der Post einen Gesundheitstag an zwei Standorten anbieten.

Der Helsana-Gesundheitsbus machte auf seiner Schweizer Tournee Halt bei den Post-Mitarbeitenden in Bellinzona und am Hauptsitz in Bern. An beiden Gesundheitstagen konnten unter fachkundiger Anleitung Fitness- und Gesundheitschecks durchgeführt werden. Das Paket für die Post bestand aus drei verschiedenen Tests und einer persönlichen Abschlussberatung:

- **BIA-Körperanalyse:** Gibt Aufschluss über die Anteile von Körperfett, Muskelmasse und Wasser.
- **Rückenflexibilitätstest:** Für Informationen über Form, Beweglichkeit und Belastbarkeit der Wirbelsäule und der dazugehörigen Muskulatur.
- **Hörtest:** Für Informationen zur Wahrnehmung von verschiedenen Frequenzen und deren Lautstärke.



Erfreulicherweise profitierten knapp 200 Mitarbeitende der Post von diesem interessanten Angebot. Anschliessend erklärte das professionelle Gesundheitsteam die persönlichen Testresultate im Detail. Besonders nützlich waren die vielfältigen Tipps und Tricks für ein gesünderes Verhalten im Alltag. Einmal mehr zeigte sich da, dass es oft gar nicht viel braucht, um auf wirksame Art etwas Positives für seine Gesundheit zu tun. Selbstverständlich wurden sämtliche Daten streng vertraulich behandelt und weder von Helsana gespeichert noch an die Post weitergegeben.

Als kleines Dankeschön fürs Mitmachen erhielten alle ein nützliches Geschenk: das «move»-Paket – Kraft und Fitness im Taschenformat. Darin ist auch das Theraband zu finden. Wer weiss, vielleicht wird es ja auch jetzt im Alltag noch fleissig benutzt ...

Die Helsana-Gesundheitstage bei der Post fanden in total entspannter Atmosphäre statt. Für alle Teilnehmenden war es eine interessante und willkommene Abwechslung im Arbeitsalltag.

Am Hauptsitz in Bern liess es sich auch Herr Markus Zuberbühler als Leiter Gesundheitsmanagement der Post nicht nehmen, bei diesen Tests mitzumachen. Er war sehr zufrieden und sagte vor Ort: «Am Helsana-Gesundheitstag erfährt man in kurzer Zeit viel Wichtiges über seinen Körper. Die Tests sind wirklich aussagekräftig und die Gesundheitsprofis erklärten mir die Resultate sehr persönlich. Ganz besonders habe ich ihre konkreten Tipps geschätzt. Am meisten hat mich aber natürlich gefreut, dass in Bellinzona und Bern-Schönburg so viele Mitarbeitende der Post die Chance für diesen kostenlosen Fitness- und Gesundheitstest gepackt und mitgemacht haben. Auch Michele Bertossa aus Bellinzona war sehr erfreut und bedankt sich ganz herzlich bei der Helsana für die perfekte Durchführung des Gesundheitstags.

Übrigens:

Tipps für Ihre Gesundheit und für einen aktiven Lebensstil finden Sie auf www.helsana.ch/gesund-leben



Markus Zuberbühler



Michele Bertossa



Helsana

Die Krankenversicherung der Schweiz.

Promis über die Post

Mike Müller

Schauspieler und Satiriker
und ab 6. Januar 2015 wieder «Der Bestatter» (SRF 1)

Wann haben Sie Ihren letzten Brief verschickt?

Im November. Private, handschriftliche Briefe beantworte ich auch so.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Nein. Wir hatten eine Weile lang einen Päcklipöster, den ich aus der Digitec-Werbung kannte. Er hiess Richi und gab mir eine Autogrammkarte.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Recht regelmässig, und die Mitarbeitenden meiner Poststelle kenne ich grösstenteils mit Namen.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Elektronisch. Meine Logindaten sind 12345.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Die A-Post-Marke.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Keine Ahnung, ich bin Tramfahrer.

Gelb, wie ...
der HCD. ■



Illustration:
Massimo Milano

Der Solidaritätsbeitragsfonds

Mitarbeitende, die einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt sind und keiner vertragsschliessenden Gewerkschaft angehören, entrichten monatlich einen Solidaritätsbeitrag. Dieser Solidaritätsbeitrag wird ausschliesslich für die Kosten im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Vertragswerken wie GAV und Sozialplänen oder anderen Verhandlungen (zum Beispiel Lohnverhandlungen) verwendet. Sie sind gedacht als Entgelt für die von den Gewerkschaften zugunsten des gesamten Personals verhandelten Arbeitsbedingungen. Die Bezahlung von Solidaritätsbeiträgen von nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitenden sind im Rahmen von GAV üblich. Zusätzlich können auch bestimmte Weiterbildungsveranstaltungen der Gewerkschaften dem Solidaritätsbeitragsfonds verrechnet werden. Diese Kurse stehen auch den nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitenden offen, denen der Solidaritätsbeitrag vom Lohn abgezogen wird. Im Jahr 2015 können die Kosten der obengenannten Kurse dem Solidaritätsbeitragsfonds belastet werden. ■

Gewerkschaft transfair

| Kurstitel | Dauer, Ort | Kosten in CHF* | Daten |
|--|--------------|----------------|---------------------|
| Woran Sie 10 bis 15 Jahre vor Ihrer Pensionierung denken sollten | 2 Tage Olten | 780.– | 13.2. + 29.5.2015 |
| Laufbahnstrategie entwickeln | 2 Tage Aarau | 860.– | 26.3. + 27.3.2015 |
| Umgang mit den eigenen Zielen | 2 Tage Olten | 1160.– | 9.4. + 10.4.2015 |
| Mitarbeitergespräch – Ich weiss mich zu verkaufen! | 2 Tage Olten | 930.– | 12.11. + 13.11.2015 |

* inkl. Verpflegung und allenfalls Übernachtung, Kosten werden vom Solidaritätsbeitragsfonds übernommen
Anmeldung: www.formation-arc.ch

Gewerkschaft syndicom

| Kurstitel | Dauer, Ort | Kosten in CHF* | Daten |
|---|-----------------------|----------------|---------------------|
| Politische Zusammenhänge verstehen | 2 Tage Sigriswil | 1100.– | 13.04. – 14.04.2015 |
| Politische Zusammenhänge verstehen | 2 Tage Oberdorf | 1100.– | 16.11. – 17.11.2015 |
| Wie bin ich als ArbeitnehmerIn versichert? | 1 Tag Zürich | 440.– | 26.03.2015 |
| Rentenplanung: Welches Einkommen habe ich im Alter? | 1 Tag Bern | 440.– | 10.09.2015 |
| Was, wenn die Rente nicht zum Leben reicht? | 1 Tag Zürich | 440.– | 27.04.2015 |
| Meine Rechte am Arbeitsplatz praktisch erklärt | 1 Tag Winterthur | 440.– | 17.09.2015 |
| Arbeitsrecht in der Praxis | 2 Tage Basel | 880.– | 29.10. – 30.10.2015 |
| Gesund am Arbeitsplatz: Basisseminar | 2 Tage Sigriswil | 1110.– | 20.04. – 21.04.2015 |
| Gesund am Arbeitsplatz: Aufbau-seminar | 2 Tage Sigriswil | 1110.– | 18.05. – 19.05.2015 |
| Als Chauffeuse/Chauffeur gesund bleiben | 1 Tag Olten | 440.– | 24.03.2015 |
| Als Chauffeuse/Chauffeur gesund bleiben | 1 Tage Olten | 440.– | 10.11.2015 |
| Alter werden im Beruf | 2 Tage Läuelfingen | 1090.– | 11.02. – 12.02.2015 |
| Alter werden im Beruf | 2 Tage Interlaken | 1090.– | 15.04. – 16.04.2015 |
| Alter werden im Beruf | 2 Tage Kaltacker i.E. | 1090.– | 13.10. – 14.10.2015 |

* inkl. Verpflegung und allenfalls Übernachtung, Kosten werden vom Solidaritätsbeitragsfonds übernommen
Anmeldungen: www.movendo.ch

Treue zur Post**45** Jahre**PostMail**

Dessimoz Jean-Noël, Conthey
Hürlimann Lorenzo, Zürich-Mülligen
Jolissaint Claude, Porrentruy
Mesot Joël, Conthey

Swiss Post Solutions

Nyffenegger Rolf, Bern

40 Jahre**Personal**

Bondallaz Marie-Françoise, Morges

PostMail

Aubry Bernard, St-Imier
Bächler Hugo, Lausanne
Giobellina Marie-Claire, Leysin
Godenzi Renato, Stein am Rhein
Hürlimann Jeannette, Egerkingen
Ulrich Heinrich, Schwyz
Wepf Marcel, Genève

Poststellen und Verkauf

Baur Brigitte, Sarmenstorf
Pierroz Joël, Martigny
Quattropiani Therese, Basel
Steiger Ursula, Buchs AG
Stürmlin Margarita, Ettiswil
Zuber Ursula, Gerlafingen

PostFinance

Almonte-Frossard Marianne, Bulle

Swiss Post Solutions

Bär Elsbeth, Bern

Wir gratulieren**100** Jahre

Aeschlimann Ernst, Bern (19.01.)

95 Jahre

Beglinger Fritz, Glarus (11.01.)
Flückiger Arthur, Sigriswil (27.01.)
Hunkeler Emil, Muttenz (31.01.)
Köhli Eduard, Worben (18.01.)
Savary Jean, Carouge (29.01.)

90 Jahre

Boggia Ettore, Novaggio (01.01.)
Brozincevic Alice, Wetzikon ZH (14.01.)
Cuendet André, Yverdon-les-Bains (03.01.)
Fuchs Karl, St. Gallen (30.01.)
Hofstetter Franz, Düringen (28.01.)
Jungo Paul, Schmitten FR (09.01.)
Keller Jakob, Bergdietikon (23.01.)
Lörtscher Gottlieb, Ittigen (16.01.)
Monstein Emil, Zürich (15.01.)

Schindler Gisela, Ittigen (29.01.)
Schmassmann Hans, Olten (16.01.)
Schmocker Rudolf, Niederscherli (28.01.)
Senn Willi, Neuhausen am Rheinfall (15.01.)
Sidler Hildegard, Uitikon Waldegg (05.01.)
Sieber Rudolf, Frutigen (22.01.)
Siegenthaler Ernst, Wetzikon ZH (24.01.)
Zäch Emma, St. Margrethen (28.01.)

85 Jahre

Aerni Adolf, Trimbach (11.01.)
Bärtsch Leonhard, Pany (24.01.)
Baggi Fausto, Arbedo (05.01.)
Baumeler Paul, Allschwil (07.01.)
Baumgartner Verena, Basel (29.01.)
Beeler Hermann, Goldau (12.01.)
Bucher Albert, Hochdorf (11.01.)
Bucher Médard, Frick (12.01.)
Conus René Jules, Genève (25.01.)
Descombes Jean-Claude, Payerne (13.01.)
Dünnenberger Oskar, Schlatt (17.01.)
Finger Robert, Steffisburg (19.01.)
Friedli Max, Seeberg (25.01.)
Füglister Antonia, Hedingen (26.01.)
Hauri Kurt, Vordemwald (19.01.)
Klauser Jakob, Zürich (01.01.)
Landry Raymond, La Sagne NE (22.01.)

Lepori Guido, Tesserete (06.01.)
Lichtsteiner Sigmund, Horw (26.01.)
Meier Martin, Matten b. Interlaken (15.01.)
Meier Walter, Dietikon (24.01.)
Moser Fritz, Bern (24.01.)
Nespoli Silvana, Zürich (09.01.)
Panchaud-Jaccoud Jacqueline, Poliez-le-Grand (31.01.)
Parolini Angelo, Faido (30.01.)
Piazzalunga Margaretha, Läuelfingen (03.01.)
Reist Walter, Zollikofen (21.01.)
Schmid Rosa, Chur (15.01.)
Schmutz Elsbeth, Bern (24.01.)
Schwegler Hans, Emmenbrücke (11.01.)
Stocker Franz, Basel (07.01.)
Stössel Rosmarie, Bussnang (31.01.)
Studer Yvonne, La Croix-de-Rozon (04.01.)
Tagliaferri Filomena, Basel (17.01.)
Thoma Jakob, Zürich (24.01.)
Vial Gaston, Nyon (30.01.)
Wegmüller Walter, Oberdiessbach (09.01.)
Wenger Arthur, Birsfelden (17.01.)
Wüthrich Fritz, Trub (10.01.)
Zwicky Verena, Hünibach (04.01.)

80 Jahre

Bron Hector, Lausanne (25.01.)
Buchs Adrien Olivier, Genève (18.01.)

Ruhestand**Post Immobilien Management und Services AG**

Meierhofer Hans, Spreitenbach
Muoth Martin, Zürich
Schilt Antonia, Bern

PostMail

Antunovic Marijana, Ostermundigen
Audemars Jean-Philippe, Eclépens
Bader Marcel, Oberwil BL
Banderet Christiane, Fétigny
Blaser Hans, Langnau im Emmental
Burger Bernhard, Reinach BL
Cantin-Collaud Mireille, Avenches

Domingues Carlos, Zürich-Mülligen
Frey Bruno, Hasle-Rüegsau
Galli Heinz, Malleray-Bévilard
Gubler Marcel, Härkingen
Hellmüller Rosmarie, Sursee
Huwylar Theresia, Zürich
Lütolf Bruno, Marthalen
Miéville Gabrielle, Lausanne
Neff Evi, Eschlikon
Oberholzer Othmar, Wil SG
Odermatt Hugo, Reiden
Paone Giuseppe, Härkingen
Perler René, Vevey
Racheter Laurent, Péry
Regenass Claude, Lausanne
Rosset Maurice, Lausanne
Rupf Kilian, Flums

Schlüchter Hans, Escholzmatt
Stäheli Annemarie, Steckborn
Steffen Sonja, Andelfingen
Uhlmann Kurt, Schwanden GL
Waltenspül Eliane, Ostermundigen
Winter Heinz, Schlieren
Zobrist Rolf, Boswil

Poststellen und Verkauf

Fischer Margrit, Toffen
Fiumi Ursula, Solothurn
Flückiger Margrit, Lyss
Grunder Graziella, Bern
Huber Josef, Gonten
Huber Ursula, Gonten
Kellenberger Luzia, St. Gallen
Koller Maria, Kirchberg SG

Nanthen Anne-Françoise, St-Léonard
Neuhäusler Gertrud, Perly
Stalder Susanna, Luzern
Vogt Max, Bernex
Wicki Erwin, Auw

PostFinance

Corminboeuf-Charrière Françoise, Bulle
Hägeli-Lenherr Ida, Netstal

PostAuto

Burch Walter, Luzern
Hitz Gottlieb, Hütten
Masone Donato, Lugano
Orfanidis Christos, Engelburg

Bugnon Michel, Biel/Bienne (21.01.)
 Caderas Jakob Anton, Ladir (11.01.)
 Casanova Robert, Zürich (01.01.)
 Castella Raphaël, Albeuve (10.01.)
 Chételat Roger, Courchapoix (08.01.)
 Clemente Filomena, Zürich (01.01.)
 Danuser Guido, Chur (17.01.)
 Décoppet Eugène, Suscévoz (03.01.)
 Derungs Walter, Zürich (28.01.)
 Elmer Hans-Ulrich, Zürich (26.01.)
 Flükiger Bruno, Bannwil (27.01.)
 Forrer Niklaus, St. Moritz (09.01.)
 Garesuss Maurice, Zürich (18.01.)
 Gautschi Arthur, Menziken (11.01.)
 Hauri Erich, Bernex (20.01.)
 Hauser Albert, Genève (01.01.)
 Huber Franz, Gattikon (28.01.)
 Hutmacher Margrit, Basel (24.01.)
 Jäger Anton, St. Gallen (07.01.)
 Jaggi Jolande, Studen BE (05.01.)
 Jenzer Flora, Genève (04.01.)
 Kalberer Mario, Bütschwil (13.01.)
 Kast Hans, Schönengrund (12.01.)
 Klee Willy, Salmsach (12.01.)
 Krättli Georg, Maienfeld (06.01.)
 Kreienbühl Otto, Orpund (20.01.)
 Leuenberger Paul, Zollbrück (31.01.)
 Leutwyler Anna, Birr (22.01.)
 Lysser Max, Petit-Lancy (01.01.)
 Mathys Giovanni, Bern (18.01.)
 Mettler Hansruedi, Ostermündigen (09.01.)
 Montani Karl, Salgesch (04.01.)
 Moser Bruno, Zürich (17.01.)
 Neuhausler Jakob, Zürich (22.01.)

Räber Martin, Muri AG (23.01.)
 Renggli Johann, Basel (05.01.)
 Riedi Barbara, Giubiasco (19.01.)
 Rindlisbacher Werner, Obergoldbach (27.01.)
 Rohrer Heinrich, Zürich (24.01.)
 Roman Odette, Carouge (07.01.)
Rufi Heinz, Glashütten (07.01.)
 Sauterel Albert, Genève (17.01.)
 Schorderet Monique, Gy (14.01.)
 Schürch Gertrud, Luzern (13.01.)
 Schwärzel Erwin, Klosters (03.01.)
 Schwander Peter, Hochdorf (26.01.)
 Scolaro Carmelo, Le Lignon (03.01.)
 Singer Paula, Fruthwilen (18.01.)
 Sozzi Anna, Figino (24.01.)
 Strahm Robert, Rüfenacht BE (13.01.)
 Strebel Johann, Wittenbach (01.01.)
 Tobler Hansruedi, St. Margrethen (30.01.)
 Waldvogel Alwin, Büsingen (09.01.)
 Walz Christian, Zürich (27.01.)
 Wiederkehr Anton, Olten (30.01.)
 Zbinden Adrien, Peseux (25.01.)
 Zörjen Elfriede, Amriswil (27.01.)

75
Jahre

Bays Guy, Petit-Lancy (25.01.)
 Biondini Franca, Mesocco (20.01.)
 Bissig-Gisler Werner, Schattdorf (12.01.)
 Burke Michael, Zürich (11.01.)
 Caduff Guido, Flims Dorf (09.01.)
 Casal Raffaella, Genève (31.01.)

Compassi Natale, Luzern (03.01.)
 Daiz Jean-Daniel, Orbe (04.01.)
 Demierre Canisia, Cugy (14.01.)
 Eugster-Vogl Hilde, Teufen (16.01.)
 Fankhauser-Trösch Fritz, Leimiswil (22.01.)
 Fischer-Konrad Josef, Merenschwand (31.01.)
 Fournier Nestor, Sornard (Nendaz) (16.01.)
 Grandchamp Pierre, Epalinges (09.01.)
 Grollitsch-Meier Heidi, Chur (20.01.)
 Hänggi Alois, Birsfelden (22.01.)
 Hefti-Aebli Prisca, Riedern (13.01.)
 Hiroz François, Martigny (01.01.)
 Holzer Peter, Murten (25.01.)
 Inniger-Helfenstein Maria, Adelboden (08.01.)
 Lässer-Rindlisbacher Ruth, Walterswil (08.01.)
 Lauber Franz, Oberdorf SO (23.01.)
 Lopez Gonzalez Antonio, Nyon (02.01.)
 Maeder Heidi, Bern (07.01.)
 Meier-Kühne Ida, Rümlang (02.01.)
 Meyer Max, Unterkulm (13.01.)
 Mischler Walter, Winterthur (16.01.)
 Monteleone Carmine, Olten (03.01.)
 Morand Walter, Pieterlen (18.01.)
 Motta-Massera Gemma, Bellinzona (18.01.)
 Müller Hans, Obereingstringen (09.01.)
 Pelot Michel, Montreux (28.01.)

Pfund Jean, Les Ponts-de-Martel (07.01.)
 Ragoubi Erna, Boudry (15.01.)
 Reinhard-Müller Werner, Basel (03.01.)
 Ritter Erwin, Bönigen b. Interlaken (24.01.)
 Rocci-Cutrupia Anna, Bern (22.01.)
 Rüttsche Fritz, Zürich (23.01.)
 Savary Gérard, Fribourg (11.01.)
 Schenk Hansrudolf, Oberstocken (26.01.)
 Sutter-Rader Elisabeth, Nebikon (29.01.)
 Tavernier Heinz, Zürich (04.01.)
 Tendon Hubert, Courfaivre (05.01.)
 Tran Van Diem, Pully (18.01.)
 Valsangiacomo Matteo, Banco (23.01.)
 Van Leusden-Nägeli Elsa, Grub AR (06.01.)
 Voisard Joseph, Fontenais (20.01.)
 Weideli Klara, Nürensdorf (19.01.)
 Wey Hans, Zug (05.01.)
 Widmer Ernst, Suhr (01.01.)
 Wittwer Anna Maria, Oberrüti (07.01.)
 Zweifel-Sutter Heinrich, Zürich (06.01.)

Wir trauern

Aktive

PostMail

Aeschimann Luc, Lausanne, né en 1961

PostLogistics

Gehrig Bernhard, Dintikon, geb. 1966

Poststellen und Verkauf

Jäggi Monika, Gunzgen, geb. 1965

Swiss Post Solutions

Marcarini Domenig Monica, Zürich, geb. 1967

Pensionierte

Allenbach Albert, Frutigen (1922)
 Allenbach Daniel, Le Locle (1927)

Anderegg Gottlieb, Holderbank AG (1917)
 Bandi Heinz, Oberwil b. Büren (1947)
 Bienz Josef, Lostorf (1933)
 Bigler Elisabeth, Lausanne (1925)
 Bossert Paul, Schlatt TG (1946)
 Bruderer Werner, Zürich (1921)
 Bürgi Kurt, Basadingen (1948)
 Favez Edmond, Zürich (1922)
 Früh Werner, St. Gallen (1923)
 Fuchs Heinrich, Glarus (1924)
 Garbani-Amstutz Liselotte, Russo (1942)
 Gerber Hans, Davos (1924)
 Germanier Léon, Erde (1918)
 Graf Martin, Bätterkinden (1920)
 Graf René, Romanshorn (1945)
 Haefeli Ernst, Holderbank (1923)
 Hofmann Paul, Fislisbach (1931)
 Hofstetter-Fleuti Wilhelm, Wattwil (1937)

Huber Johann, Wohlen AG (1947)
 Hürlimann Edwin, Zürich (1927)
 Keller-Hänseler Eva, Liestal (1959)
 Klaus Viktor, Walde (1931)
 Kunz Henri, Movelier (1928)
 Louvrier Georges, Carouge (1928)
 Mäder Willi, Wolfwil (1950)
 Meier Ernst, Bülach (1923)
 Meier Johann, Holderbank SO (1931)
 Mengis Elfriede, Wettingen (1945)
 Morel Louis, Genève (1928)
 Patà Marino, Sonogno (1934)
 Peroni Luigi, Rivera (1927)
 Quayzin Francis, Genève (1924)
 Rebsamen Kurt, Adliswil (1947)
 Rieder Martin, Lenk im Simmental (1924)
 Ritter Eugen E., Kappel (1930)
 Robert-Grandpierre Charles, Boudry (1937)

Rochat Jean-Daniel, St-Prex (1922)
 Ruch-Amsler Ruth, Weesen (1942)
 Sac Robert, Basel (1935)
 Scherer Walter, Walperswil (1936)
 Scholer Heinrich, Binningen (1936)
 Schüttel Yvette, Lausanne (1936)
 Sidler Pius, Wettingen (1938)
 Siegenthaler Ernst, Burgdorf (1931)
 Stooss Frédéric, St-Triphon (1938)
 Thomann Eduard, Davos Monstein (1942)
 Wenger Fritz, Mettmenstetten (1921)
 Widmer Kurt, Basel (1927)
 Wildisen Josef, Horw (1928)
 Wyss Ernst, Breitenbach (1924)
 Wyssen Reinhard, Petit-Lancy (1945)
 Zbinden Ernst, Hinterkappelen (1923)



© François Wavre

Wir setzen uns für die Nachhaltigkeit ein.

«Unser über 100 Jahre altes Haus wurde auf zwei Seiten mit einheimischer Schafwolle gedämmt. Der eigene Wald lieferte das Holz für die Fassaden. Dank Eigenleistungen und kurzen Transportwegen konnten wir auf die «billige» nordische Fichte verzichten. Sonnenkollektoren und Holz erwärmen Wasser und Heizung. So fühlt sich hier auch die nächste Generation wohl.»

Hansueli Diem, Briefträger, Herisau, PM

Auch die Post achtet beim Bau ihrer Gebäude auf Materialien. So wurde der PostFinance-Hauptsitz nach dem Minergie-ECO-Standard gebaut. Gemäss diesem Standard wurden rezyklierte Baustoffe verwendet, die für Produktion und Entsorgung wenig Energie benötigen.

